

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Von der Auferstehung Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

balb ging blut und wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er wahr sagt, auf daß auch ihr gläuber. Denn solches ist geschehen, daß die schrift erfüllet wurde: Ihr sollt ihm kein bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Die 24. Lektion.

Darnach am abend, dieweil es der rüsttag war, welcher ist der vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der stadt der Jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter frommer mann, der hatte nicht verwilliget in ihren rath und wandel, welcher auf das reich Gottes wartete; denn er war ein jünger Jesu, doch heimlich aus furcht für den Jüden; der wagers und ging hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jesu. Pilatus aber wunderte sich, daß er schon todt war, und rief den hauptmann, und fragte ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er es erkundigt von dem hauptmann, gab er Joseph den leichnam Jesu, und befahl, man sollte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte ein leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jesu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam Jesu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit seinen tüchern und mit den specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der stätte, da er gecreuziget ward, ein garten, und im garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einem fels, in welches niemand je geleyet war, da selbsthin legten sie Jesum, um des rüsttags willen der Jüden, daß der sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen grossen stein vor die

thür des grabes, und gingen davon. Es war aber alda Maria Magdalena, und Maria Joses, die sagten sich gegen das grab, auch andere weiber, die da Jesu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschauten, wohin und wie sein leib geleyet ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten die specerey und salben, und den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Des andern tages, der da folget nach dem rüsttag, kamen die hohenvriester und pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyn tagen auferstehen. Darum befehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk: er ist auferstanden von den todtten, und werde der letzte betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrtet; wie ihr wißet. Sie gingen hin, und verwahrteten das grab mit hüttern, und versiegelten den stein.

Von der Auferstehung Christi.

Da der sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, und Johanna, und andere mit ihnen, die mit Jesu kommen waren aus Galiläa, kauften und bereiteten die specerey, daß sie kämen und salbeten Jesum. Denn den sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz. Am abend aber der sabbathen, welcher anbricht am morgen des ersten tages der sabbathen, sehr frühe, da es noch finster war, kamen sie zum grave, da die sonne aufging, und trugen die specerey, die sie gekauft hatten. Und siehe, es geschah ein groß erdbeben. Denn der engel des Herrn stieg vom himmel herab, trat hinzu, und wäl-

wälzte den stein von der thür, und Petrus ihm nach, und ging hinein in das grab, und siehet die leinen gelegt, wie der blis, und sein kleid weiß als der schnee. Die huter aber erschrecken für furcht, und wurden, als wären sie todt. Die weiber aber sprachen unter einander: Wer wälzet uns den stein von des grabes thür? denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der stein abgewälzt war vom grabe, und sie gingen hinein in das grab, und funden den leib des Herrn Jesu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg, solches nachzusagen. Und da die weiber dar- um bekümmert waren, daß der leib Jesu nicht da war, siehe, da traten bey sie zween männer mit glänzenden kleidern, und sie erschrecken, und schlugen ihre angesichte nieder zur erde. Da sprachen die engel zu ihnen: Was sucht ihr den lebendigen bey den todteten? Er ist nicht hie, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war, und sprach: des menschen Sohn muß überantwortet werden in die hände der sündler, und gezeuget werden, und am dritten tage auferstehen. Und sie dachten an seine worte, und gingen vom grabe, und verkündigten das dar- nach den eissen, und den andern allen, und sagten das den aposteln. Und es dachten sie ihre worte eben als wärens wahrlein, und glaubten ihnen nicht. Da aber Maria Magdalena also läuft, (wie gesagt,) kommt sie zu Simon Petro und zu dem andern jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen aus dem grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Da ging Petrus und der andere jünger hinaus, und kamen zu dem grabe. Es liefen aber die zween zugleich, und der andere jünger lief zu vor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum grabe, gucket hinein, und siehet die leinen gelegt, er ging aber nicht hinein. Da kommt Simon

Petrus ihm nach, und ging hinein in das grab, und siehet die leinen gelegt, und das schweistuch, das Jesu um sein haupt gebunden war, war nicht bey den leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt, an einem sonderm ort. Da ging auch der andere jünger hinein, der am ersten zum grabe kam, und sahe und glaubte es: denn sie wußten die schrift noch nicht, daß er von den todtten auferstehen müßte. Da gingen die jünger wieder zusammen, und Petrus verwunderte sich, wie es zugeing. Maria aber stund vor dem grabe, und weinete drauffen. Als sie nun weinete, gucket sie in das grab, und siehet zween engel in weißen kleidern sitzen, einen zu haupten und den andern zu füßsen, da sie den leichnam Jesu hingelegt hatten. Und dieselbe sprachen zu ihr: Weib, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das gesagt, wandte sie sich zurück, und siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinst du? wen suchest du? Sie meynet, es sey der gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen: so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heißt Meister. Spricht Jesus zu ihr: Nühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vater, gehe aber hin zu meinen brüdern, und sage ihnen: Ich sah eure auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Diese ist die Maria Magdalena, von welcher Jesus austrieb sieben teufel, welcher er am ersten erschien, da er auferstanden war, frühe am ersten tage der sabbather. Und sie ging hin, und verkündigets denen, die mit ihm gewesen waren, die da leide trugen und meineten, daß sie den Herrn gesehen hätte, und solches hatte er zu ihr

ihr gesagt. Und dieselben, da sie höreten, daß er lebte, und wäre ihr erschienen, glaubeten sie nicht. Die weiber aber gingen hinein in das grab, und sahen einen jüdling zur rechten hand sitzen, der hatte ein langweiß kleid an, und sie entsagten sich, er war aber der engel des Herrn. Er aber sprach zu ihnen: Entsethet euch nicht, ich weiß, daß ihr suchet Jesum von Nazareth, den gecreuzigten, er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat; kommt her und sehet die stätte, da der Herr gelegen hat, und gehet schnell hin, und saget seinen jüngern, und Petro, daß er auferstanden sey von den todten, und siehe, er wird vor euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat: siehe, ich habe es euch gesagt. Und sie gingen schnell zum grabe hinaus, mit furcht und grosser freude, und ließen, daß sie es seinen jüngern verkündigten. Denn es war sie zittern und entsetzen ankommnen, und sagten niemand nichts: denn sie fürchten sich. Und da sie gingen, seinen jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen Jesus, und sprach: Seyd gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine füsse, und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen brüdern, daß sie gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den hüttern in die stadt, und verkündigten den hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den ältesten, und hielten einen rath, und gaben den kriegsknechten geldes genug, und sprachen: Saget, seine jünger kamen des nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das geld und thaten, wie sie gelehret waren. Und solche rede ist ruchtbar worden bey den Jüden,

bis auf den heutigen tag. Und siehe, zween aus ihnen gingen an denselbigen tag in einen stecken, der war von Jerusalem sechzig feldweges weit, des name heist Emahus, und sie redeten mit einander von diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. Denn in einer andern gestalt erschien er ihnen. Er sprach zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig? Da antwortet einer, mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter der fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und Worten, vor Gott und allem volk, wie ihn unsere hohenpriester und obristen überantwortet haben zum verdammnis des todes, und gecreuziget; wir aber hoffeten, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein gesicht der engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens also, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr thoren, und trages herzens zu glauben alle dem, das die propheten geredet haben! mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner herrlichkeit eingehen? Und sing an von Mose und allen propheten, und lege ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum stecken, da sie hingingen, und er stellte sich, als wollte er förder gehen, und sie nöthigten ihn, und

und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß, nahm er das brod, dankte, brach's, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkennen ihn, und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser hertz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, fehreten wieder gen Jerusalem, und funden die eisse versammelt, und die bey ihnen waren, welche sprachen: der Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brod brach. Und denen gläubten sie auch nicht. Es war aber am abend desselbigen sabaths, und die thüren waren verschlossen, da die jünger versammelt waren, aus furcht für den Jüden. Da sie aber davon redeten, kam Jesus selbst, da sie zu tische saßen, und trat mitten ein, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! und schalt ihren unglauben und ihres hertzens härtigkeit, daß sie nicht gegläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Sie erschrecken aber, und furchten sich, meyneten, sie sähen einen geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? und warum kommen solche gedanken in eure hertzen? Sehet meine hände und meine füße, ich bins selber, fühlet mich und sehet. Denn ein geist hat nicht fleisch und bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das saget, zeiget er ihnen hände und füße und seine seiten. Da wurden die jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Da sie aber noch nicht gläubeten für freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr die etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein stück vom gebakenen fisch und honigseims. Und er

nahm's, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war: denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist, im gesez Moses, in den propheten und in psalmen. Da öffnete er ihnen das verständnis, daß sie die schrift verstünden, und sprach zu ihnen: Also ist geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den toten am dritten tage, und predigen lassen in seinem namen busse und vergebung der sünden unter allen völkern, und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd des alles zeugen. Und abermal sprach er zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

(Hier endet sich die Historie des Oster-tages.)

Thomas aber, der zwölften einer, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand in seine seite, will ich nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Danach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, so gläubest du; selig sind,

die nicht sehen, und doch gläuben. fenbaret ist seinen jüngern, nachdem Darnach in Galiläa offenbarete sich er von den todtten auferstanden ist. Jesus abermahl an dem meer Tiberi- Da sie nun das mahl gehalten, spricht as. Er offenbarete sich aber also: Es Jesus zu Simon Petro: Simon Jo- waren bey einander Simon Petrus, banna, hast du mich lieber, denn mich und Thomas, der da heisset zwilling, diese haben. Er spricht zu ihm: Ja, und Nathanael von Cana in Galiläa, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. und die söhne Zebedai, und andere Spricht er zu ihm: Weide meine läm- zween seiner jünger. Spricht Simon mer. Spricht er zum andernmahl zu Petrus zu ihnen: Ich will hin fischen ihm: Simon Johanna, hast du mich geben. Sie sprachen zu ihm: So wol- lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, len wir mit dir gehen. Sie gingen du weißest, daß ich dich lieb habe. hinaus und traten ins schiff alsobald. Spricht er zu ihm: Weide meine Und in derselbigen nacht fingen sie schafe. Spricht er zum drittenmahl nichts. Da es aber jetzt morgen war, zu ihm: Simon Johanna, hast du stund Jesus am ufer; aber die jün- mich lieb? Petrus war traurig, daß ger wußten nicht, daß es Jesus war. er zum drittenmahl zu ihm sagte, hast Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt du mich lieb? und sprach zu ihm: ihr nichts zu essen? Sie antworteten Herr, du weißest alle dinge, du weiß- ihm: Nein. Er sprach zu ihnen: Wer- fest, daß ich dich lieb habe. Spricht fet das neß zur rechten des schiffs, so Jesus zu ihm: Weide meine schafe. werdet ihr finden. Da wurfen sie, und Warlich, warlich ich sage dir, da du konntens nicht mehr ziehen für der jünger warest, gürtetest du dich selbst; menge der fische. Da spricht der jün- und wandeltest, wohin du wolltest; ger, welchen Jesus lieb hatte, zu Pe- wenn du aber alt wirst, wirst du deine tro: Es ist der Herr. Da Simon Pe- hände ausstrecken, und ein anderer trus hörte, daß es der Herr war, gü- wird dich gürtten und führen, wo du rterete er das bemd um sich, denn er war nicht hin willst. Das sagte er aber, naeket, und warf sich ins meer. Die zu deuten, mit welchem tod er Gott andern jünger aber kamen aus dem preisen würde. Da er aber das ge- schiff, denn sie waren nicht ferne vom sagt, spricht er zu ihm: Folge mir lande, sondern bey zweyhundert ellen. nach. Petrus wandte sich um, und und zogen das neß mit den fischen. sahe den jünger folgen, welchen Jesus Als sie nun austraten außs land, sahen lieb hatte, der auch an seiner brust am sie kahlen gelegt, und fische drauf und abendessen gelegen war, und gesagt brod. Spricht Jesus zu ihnen: Brin- hatte: HERR, wer ist, der dich ver- get her von fischen, die ihr jetzt gefan- rath? Da Petrus diesen sahe, spricht gen habt. Simon Petrus stieg hinein, er zu Jesu: Herr, was soll aber die- und zog das neß auf das land voll ser? Jesus spricht zu ihm: So ich grosser fische, hundert und drey und will, daß er bleibe, bis ich komme, funfzig. Und wiewohl ihrer so viel was gehet es dich an? folge du mir waren, zerriß doch das neß nicht. nach. Da ging eine rede aus unter Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und den brüdern: dieser jünger stirbet haltet das mahl. Niemand aber un- nicht. Und Jesus sprach nicht: er ter den jüngern durfte ihn fragen: stirbet nicht; sondern, so ich will, wer bist du? Denn sie wußten, daß es daß er bleibe, bis ich komme, was ge- der Herr war. Da kommt Jesus, und het es dich an? Diß ist der jünger, nimmt das brod, und gibt's ihnen, des- der von diesen dingen zeuger, und hat selbigen gleichen auch den fisch. Das diß geschrieben, und wir wissen, daß ist nun das drittemahl, daß Jesus sein zeugnis wahr ist.

Von